


## HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

<p><b>Wapiti</b></p> 	<p>Nordamerika und Asien</p> <p>Offene Wälder oder in Waldnähe</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulterhöhe: bis 165 cm; Gewicht: bis 450 kg</li> <li>• 2. größte Hirschart (nach dem Elch)</li> <li>• <u>Brunft</u>: September bis November</li> <li>• <u>Wurfzeit</u>: Mai bis Juli, meist ein Junges</li> <li>• <u>Geweihabwurf</u>: jedes Jahr im März, dann wächst ein neues Geweih</li> <li>• Das Geweih besteht aus Knochen und ist im Wachstum von einer Fellschicht umgeben, dem Bast. Ist das Geweih ausgewachsen trocknet der Bast ein und der Hirsch reibt es sich an Bäumen ab.</li> <li>• Nur Männchen tragen ein Geweih.             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit etwa 10-12 Jahren ist das Geweih ausgewachsen.</li> </ul> </li> <li>• Shawnee-Indianer gaben ihm den Namen Wapiti, welcher „weißes Hinterteil“ bedeutet</li> <li>• Es gibt zwei Unterarten des Wapitis, eine ist in Nordamerika beheimatet und die zweite Unterart im Nordosten Asiens.             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ursprünglich kam der Wapiti aus Asien und ist in der letzten Eiszeit über die Beringstraße nach Nordamerika gekommen, genau wie der Bison</li> </ul> </li> </ul> <p>➔ <i>Gefährdungstatus: nicht gefährdet</i></p>
--	--	--

## Bison



Vorne – Kuh  
Hinten - Bulle

Nordamerika

Prärie und  
Wälder

- Schulterhöhe: 150 bis 180 cm; Gewicht: 450 kg (Weibchen) bis 900 kg (Bulle)
- Bullen sind fast doppelt so schwer wie Kühe. Sie haben einen großen, kräftigen Kopf.
  - Während des Winters können sie mit dem kräftigen Kopf den hohen Schnee beiseiteschieben. Die Bisons kommen an trockenes Gras und schaffen gleichzeitig Wanderwege für kleine Tiere wie Kaninchen und Dachse, die sonst nicht durch den hohen Schnee kämen.
- Beide Geschlechter tragen Hörner. Das Horn besteht aus Keratin, wie unsere Fingernägel und Haare.
- Es sind die größten lebenden Wildtiere Nordamerikas.
  
- Es werden zwei Unterarten unterschieden, den größeren Steppenbison und den kleineren Waldbison.
  - Im Serengeti-Park haben wir den Steppenbison
- **Bela** = der große Bulle

→ *Gefährdungstatus: potenziell gefährdet*

## Bison:

- Man schätzt, dass es früher ca. 25-30 Mio. Bisons in Nordamerika gab.
- Die indigene Völker (Indianer) haben früher Bisons ohne Pferde bejagt. Erst der „weiße Mann“ brachte sie nach Nordamerika.
- Bei der Jagd haben sich die Indianer mit Tierhäuten getarnt, um sich besser anschleichen zu können. Dadurch sah die Jäger aus wie Bisons und rochen ähnlich.
- Die Indianer sehen die Natur als wertvoll an und glauben das alles mit einander verbunden ist. Auch unbelebten Gegenständen wie Steinen wurde eine Seele zugesprochen.
  - Deshalb sollte der Tod der gejagten Tiere einen Sinn haben und es wurde jedes Teil verwendet.

Material	Nutzen
Fleisch	Nahrung
Fell	Kleidung (Schuhe)
Leder	Kleidung, Schilde, Tipis
Blase	Tragetaschen (wasserdicht)
Sehnen	Bogensehne
Horn	Trinkgefäße, Löffel, Pfeilspitzen
Hufe	Farbpalette, auskochen für Leim
Fett	Farbe
Knochen	Werkzeuge z.B. Schulterknochen als Schaufel
Schädel	Kultobjekt, Teller, Nöpfe
Kot	Brennmaterial

- Nach Ankunft des „weißen Mannes“ wurden die Bisons sehr stark bejagt, bis nur noch etwa 23 Bisons übrig waren. Aus diesem Grund wurde in dem Gebiet der Yellowstone Nationalpark gegründet, um die Bisons schützen zu können.
  - Durch gezielte Nachzuchten auf Farmen wurde die Art gerettet. Heute leben ca. 30 000 Tiere in freier Wildbahn und ca. 300 000 Bisons werden in Farmen gehalten.
- Bisons kamen während der letzten Eiszeit über eine Kontinentalbrücke zwischen Sibirien und Alaska nach Nordamerika.
- In Europa lebt eine dem Bison sehr ähnliche Art, das Wisent. In Deutschland ist das Wisent schon lange Zeit ausgestorben. In Polen und anderen osteuropäischen Ländern gibt es auch heute noch Wisente.



## Wapitis:

- Es ist die zweit größte Hirschart der Welt, nach dem Elch.
  
- Wapitis sind wichtige Beutetiere für den Wolf im Yellowstone Nationalpark
  - Menschen haben die Wölfe so stark bejagt, dass sie im Yellowstone Nationalpark verschwunden sind. Daraufhin konnten sich die Wapitis ungehindert ausbreiten und schälten die Rinde von Bäumen ab oder fraßen ihre jungen Triebe. Dadurch hat sich der ganze Wald verändert und ist an sehr vielen Stellen verschwunden. Ohne Bäume verschwand auch der Biber. Mit seinen Dämmen hat er dafür gesorgt, dass es immer genug Wasser gab. Dies war jetzt nicht mehr der Fall und die ganze Natur veränderte sich. Pflanzen verschwanden und mit ihnen auch viele Tierarten.
  - Daraufhin wurden 70 Wölfe aus Kanada eingeführt und ausgewildert. Die Wölfe vermehren sich und haben begonnen die Wapitis zu dezimieren. Dadurch wird die Wapitipopulation reguliert und die Natur bekommt die Möglichkeit sich zu erholen.
    - Langsam erholen sich die Baumbestände und Arten wandern wieder in den Yellowstone Nationalpark ein
  
  - Ähnlich ist es bei uns in Deutschland und unserem heimischen Wald. Die Dadurch das der Wolf ausgestorben war, konnten sich Rehe, Damwild und Rothirsche ungehindert ausbreiten. Sie fressen die Feldfrüchte der Bauern und die Bäume der Förster.
  - Der Mensch versucht künstlich durch Jäger die Rolle des Wolfs in unserem Ökosystem einzunehmen. Leider funktioniert das nicht so gut. Deshalb ist es für unsere Natur sehr gut, dass der Wolf sich wieder bei uns ausbreitet.